

VIER FRAGEN

Arbeit bei Zeitung
ist wie eine Sucht

Guido Moch (45) über seinen Beruf bei der Großdruckerei in Mannheim



Wollten Sie schon immer in einer Druckerei arbeiten?

Guido Moch: Nein, das hat sich im Laufe der Zeit ergeben. Zuerst arbeitete ich als Vertriebsleiter bei der Schwetzingener Zeitung. Im Jahr 2000 wechselte ich nach Mannheim zur Großdruckerei. Das Arbeiten bei einer Zeitung ist wie eine Sucht: Wenn man einmal Zeitungsluft geschnuppert hat, kommt man nicht mehr davon los.

Wie sieht Ihr Arbeitstag aus?

Moch: Morgens um acht Uhr beginnt mein Arbeitstag: Beim frühmorgendlichen Gang durch den Versand und die Druckerei schaue ich zunächst, ob ich bereits offene Fragen beantworten kann. Danach fertige ich Statistiken über die Druck- und Versandzeiten des Vortags an. Im Laufe des Nachmittags erstelle ich Auftragsmappen für die Drucker und bestimme damit, wann welche Zeitung wo gedruckt wird. Zu meinen weiteren Tätigkeiten zählt zum Beispiel auch die Angebotserstellung für unsere Kunden. Wenn nichts dazwischen kommt, endet mein Arbeitstag etwa um 17.30 Uhr.

Was gefällt Ihnen am besten an Ihrem Beruf?

Moch: Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Ich sitze nicht nur im Büro, sondern verbringe auch viel Zeit in der Produktion und im Versand. Zudem habe ich mit vielen verschiedenen Menschen wie unseren Angestellten oder bei der Angebotserstellung mit unseren Kunden zu tun.

Gibt es etwas an Ihren Beruf, was Sie gar nicht mögen?

Moch: Anrufe nach Feierabend oder spät in der Nacht! Am Montag beispielsweise saß ich im Auto, mein Telefon klingelte und ich musste wegen eines technischen Defekts an einer Druckmaschine wieder zurück ins Büro.

Marcel Stauch/Josh Homann

Ihr Schlüssel zum morgenweb.de

Nutzername: web-1108
Passwort: wenke5681
Gültig für heute

Fragen an: redaktion@morgenweb.de

Jungjournalisten im Einsatz: Ferienkinder besuchten gestern unsere Redaktion und Druckerei und arbeiteten an der heutigen Ausgabe mit

Und heute machen wir Zeitung!

Von unseren Nachwuchsreportern Kevin Christ, Josh Homann, Tobias Kreichgauer, Jennifer Maurer, Rozemarijn Neuteboom, Annamaria Walz, Daniel Weisbrod und Marcel Stauch

Was macht eigentlich ein Zeitungsredakteur? Diese Frage bekamen wir gestern ausführlich beantwortet, als wir beim Ferienprogramm zu Besuch bei der Schwetzingener Zeitung waren und selbst einen Tag Redakteur spielten.

Wir durften gleich zu Beginn an der Konferenz teilnehmen, die jeden Tag pünktlich um 10 Uhr stattfindet und erfuhren, wie es in einer Zeitungsredaktion abläuft. Wir saßen sogar auf den Plätzen der Redakteure und hätten eigentlich auch etwas kritisieren dürfen, was uns in der Zeitung nicht gefallen hat. Aber wir hatten nichts gefunden. „Ich hatte gar keine Zeit, richtig die Zeitung zu lesen“, war Kevin ehrlich. Aber auch die Redakteure hatten nichts zu meckern. Chefredakteur Jürgen Gruler notierte sich, was in den Städten, Gemeinden und im Lokalsport an Berichten zu erwarten ist. Jeder Redakteur meldete seinen Platzbedarf an und Redaktionsleiterin Katja Bauroth verteilte die Arbeiten am Newsdesk. Dort wird von einem Teil der Redakteure die Zeitung gemacht, alle Seiten gestaltet, die Termine gesammelt und alles besprochen. Die anderen Redakteure haben so Zeit, um Berichte zu schreiben und zu recherchieren – oder so wie gestern, um uns zu betreuen.

Danach führen wir mit den Zeitungsredakteuren Ralph Adameit und Andreas Lin sowie Praktikantin Katharina Horn in die Großdruckerei des Mannheimer Morgen (MM), zu dem die Schwetzingener Zeitung gehört. Nach einem interessanten Film über die Abläufe beim MM und den Partnerzeitungen führte uns Guido Moch, der Leiter der Druckereiverwaltung, durch den Betrieb. Auch hier bekamen wir reichlich Informationen, zum Beispiel, dass die Zeitungen bis 1980 mit einer Zeilenguss-Maschine gedruckt wurden, oder die alten Druckmaschinenrollen mit Spiegelschrift verwendeten.

Spannend wurde es noch einmal im Papierlager, wo sich die Papierrollen bis unter das Dach stapelten. „Der Jahresbedarf an Rollen beträgt 19500 Tonnen“, erzählte Moch. „Dabei wiegt eine solche Rolle 1,2 Tonnen.“ In einer Nacht verbrauche die Druckerei 45 Rollen. Aneinander gereiht ist das eine Länge von ungefähr 700 Kilometer. Sprich eine Strecke von München nach Berlin. Das hätte niemand von uns erwartet.

Danach durften wir mit Guido Moch ausnahmsweise in den Leitstand der riesigen Druckmaschine



Staunten, wie schwer so eine Papierrolle ist (von links): Annamaria Walz, Kevin Christ, Rozemarijn Neuteboom, Daniel Weisbrod, Jennifer Maurer, Josh Homann, Tobias Kreichgauer und Marcel Stauch.



Einen ereignisreichen Tag bei unserer Zeitung erlebten gestern acht Ferienkinder: Gleich um 10 Uhr nahmen sie an der Morgenkonferenz teil (Bild oben). Danach ging es nach Mannheim in die Großdruckerei. Dort sahen sie live, wie schnell die Beilagen in die Zeitungen eingelegt werden (Bild Mitte, links) und probierten gemeinsam, die über eine Tonne schweren Papierrollen zu bewegen. Guido Moch erklärte ausführlich die neue Druckmaschine, ehe es zurück in der Redaktion ans Schreiben ging.

hinein, die erst vor wenigen Monaten in Betrieb genommen wurde. „Das ist die modernste in Europa“, berichtete uns Moch. Leider wurde an diesem Vormittag nichts gedruckt. Aber nebenan in der Versandhalle wurde gearbeitet. Hier mussten Werbebeilagen in eine Wochenzeitung einsortiert werden. Das macht eine Maschine automatisch,

aber die Leute müssen immer nachfüllen – den Job fanden wir ziemlich langweilig. Lustig ist, dass die Leute aber einige Tage vorher wissen, was es nächste Woche an Sonderangeboten im Elektronikmarkt gibt.

In der Redaktion in Schwetzingen haben wir dann wie richtige Redakteure gearbeitet: Jennifer und Tobias schrieben unter Mithilfe aller den

Bericht, Annamaria und Daniel fassten Bilder aus, Marcel und Josh fassten das Interview zusammen, Jennifer durfte im Fotoarchiv recherchieren, Kevin war für die Kommunikation mit der Redaktionsleiterin verantwortlich. Und alle zusammen schauten den Redakteuren am Newsdesk über die Schulter, wie man die Zeitung zusammenbaut.

Theater am Puls: Lena Franz (9) und Christoph Birkel (12) setzten sich beim Casting durch / Hauptrollen im Erich-Kästner-Klassiker

Gestatten: Pünktchen und Anton!

Christoph sitzt in übergroßem Karohemd mit Weste und frecher Schiebermütze neben Lena, die ein weißes Rockkostüm und ein rotes Halstuch trägt. „Das hat man in den 30er Jahren so getragen“, begründet Christoph den für ihn und Lena eher altbackenen Kleidungsstil. Für den Zwölfjährigen und seine neunjährige Kollegin wird diese Mode eine Art „Arbeitskleidung“ werden. Denn Lena Franz und Christoph Birkel

stellen „Pünktchen und Anton“ in dem neuen Stück des „Theater am Puls“ dar. Sie überzeugten die Jury um Jörg Mohr, Regisseur und Intendant des Theaters, bei einem ausgeschriebenen Casting. 40 Mädchen und Jungen hatten sich um die Hauptrollen in dem Stück nach einem Klassiker von Erich Kästner bemüht (wir berichteten).

„Theaterspielen macht einfach Spaß“, sprudelt es aus Lena heraus,

deren Papa Michael Franz die Castingausschreibung entdeckt hatte und nun „stolz wie Harry“ ist, dass Lena die Hauptrolle spielt. Erste Schauspielerefahrung sammelte die passionierte Reiterin bereits. Sie lauscht aufmerksam, als Christoph von seiner ausgeprägten Bühnenpräsenz bei der „Jungen Kantorei“ erzählt. „Zuletzt habe ich in ‚Sams‘ mitgespielt“, nennt er eine seiner imposanten Stationen. Auf die Idee, sich für die Hauptrolle zu bewerben, sei er selbst beim Zeitungslernen gekommen: „Ich wollte mal was richtig Anspruchsvolles machen“, sagt der kecke Bursche wie ein Profi. Seine Mutti Elke Birkel bekräftigt: „Wenn sich Christoph etwas in den Kopf gesetzt hat, zieht er es durch. Er ist sehr eigenständig.“

Eigenständig und verantwortungsbewusst ist auch Anton, den Christoph darstellt. Er hilft seiner Freundin Pünktchen, schlägt mit ihr sogar mutig einen Dieb in die Flucht. Freundschaft definiert Christoph für sich so: „Bei mir zählt nicht die Masse, sondern echte Freunde.“ Von seinem Freund Svante findet er es zum Beispiel toll, dass er ihm die Hauptrolle nicht neidet. „Svante hat auch

bei dem Casting mitgemacht“, so Christoph erklärend.

Auf ihn und Lena wartet nun ein 45-seitiges Manuskript mit Text, der bis zu den Proben im Oktober sitzen muss. „Ich denke, ich werde abends anstatt eines Buches nun den Text lernen und ihn meinen Eltern vorspielen“, sagt Lena. Christoph ergänzt: „Wichtig ist, nicht nur den Text zu können, man muss wissen, um was es in dem Stück geht“, erklärt er. So könne man Texthänger besser improvisieren. Und da zum Theaterspielen nicht nur Textsicherheit, sondern auch Darstellungsgabe gehört, übt er diese ebenso.

Bei zwei derart erfrischenden Darstellern blüht Regisseur Jörg Mohr das Herz auf. „Um die Schauspieler muss ich mir keine Gedanken machen, die Requisite wird die Herausforderung bei dem Stück“, so Mohr. Wie genau die vier Szenenwechsel dargestellt werden, hält er noch offen. Am liebsten hätte er eine Kulisse im Sepia-Effekt, eine Szenerie auf nostalgisch getrimmt. *kaba*

Premiere von „Pünktchen und Anton“ ist am Freitag, 25. November.



Christoph Birkel und Lena Franz stellen Anton und Pünktchen dar. Eingekleidet wurden sie von Theresa Ungan aus der „Theater-am-Puls“-Requisite.

BILD: BAUROTH

KURZ NOTIERT

Wir gratulieren! Heute feiert Else Meßmer, Friedrichstraße 32, ihren 99. Geburtstag, Eva Engel, Bodelschwinghstraße 10/1, ihren 89. Geburtstag, Frieda Saliger, Berliner Straße 54, ihren 82. Geburtstag, Christel Bechtel, Marstallstraße 49/H, ihren 72. Geburtstag, Egon Gilbert, Grenzhöfer Straße 20, seinen 71. Geburtstag, Martha Rohde, Albert-Schwetzer-Straße 10, ihren 70. Geburtstag und Hannelore Zimmermann, Friedrich-Ebert-Straße 48/A, ihren 70. Geburtstag.

Luxor-Kino. (06202/27 03 07) Cars 2 (13, 15, 17). Die Schlümpfe 3D (13, 15, 17). Planet der Affen: Prevolution (19, 21.15). Resturlaub (19, 21).

Apothekendienst. Oststadt-Apotheke im Stadtmarkt, Schwetzingen, Scheffelstraße 63-65, Telefon 06202/8593880.

Aktive Frauen Hirschacker. Am Freitag, 12. August, nicht wie ursprünglich angegeben am 9. August, findet die Sommerfahrradtour zum Café „Walnuss“ auf dem Grenzhof statt. Abfahrt ist um 14 Uhr ab der Gaststätte „Rheintal“. Bei schlechtem Wetter wird das Lokal mit Pkw angefahren. Ebenfalls können Nichtradfahrer mit Pkw zum Treffpunkt fahren. Bitte jedoch bei Brigitte Dietewig, Telefon 4422, anmelden. Gäste sind willkommen.

Eigentümerschutz-Gemeinschaft Haus & Grund Schwetzingen-Hockenheim. Heute ist Sprechtag in der Sparkasse Heidelberg, Mannheimer Straße 33-35. Von 16 bis 18 Uhr gibt es für Haus-, Wohnungs- und Vermieter Informationen zum Verein sowie Mitgliederservice. Rechtsberatung nach Voranmeldung unter Telefon 06205/7064.

Geschäftsleben

Strandparty im Schwimmbadclub

Die „Open Air Beach Party Volume 3“ des Fitness- und Wellnessparks Pfitzenmeier findet am morgigen Freitag am „Heidelbeach“ Schwimmbadclub in Heidelberg statt. An den Plattentellern steht am Abend DJ Holsh. Den Gästen der Pfitzenmeier-Party bietet er wieder eine Musikmischung aus den 80er und 90er Jahren, House und Dance Classics – eine wilde, verrückte und garantiert nie langweilige Mischung, die immer den richtigen Hit in der richtigen Sekunde trifft. Neben leckeren Getränken und sommerlichem Strandflair ist bei der Party ab 21 Uhr alles geboten. Der Eintritt beträgt 9 Euro an der Abendkasse und im Vorverkauf über www.wescout.de 7 Euro. Pfitzenmeier-Mitglieder zahlen gegen Vorlage ihres Mitgliedsausweises nur 5 Euro.

Weitere Infos unter www.pfitzenmeier.de.

Experte berät Hobbygärtner

Peter Burger heute am Servicetelefon

Obstbaumeister Peter Burger lehrt jedes Jahr die Hobbygärtner der Region in Schnittkursen, wie Bäume und Sträucher richtig beschnitten werden. Er gibt nicht nur Tipps zum richtigen Schneidmaterial oder der passenden Jahreszeit, sondern sagt auch genau, wie Schere, Säge und Co. am Ast angebracht werden müssen. Heute berät Peter Burger (links) Sie, liebe Leser, an unserem Servicetelefon und beantwortet Ihre Fragen rund um das Grün im Garten. Zwischen 17 und 18 Uhr wird Burger am Telefon sitzen. Am besten, Sie notieren sich vorab Ihre Fragen und rufen dann unter der Nummer 06202/205-318 an.

Peter Burger hält jedes Jahr in den örtlichen Gartenbauvereinen Schnittkurse ab, die wir im Vorfeld ankündigen. Von einer Nachberichterstattung der einzelnen Kurse sehen wir künftig jedoch ab, da sich die gärtnerische Technik nicht von Ort zu Ort unterscheidet. Dafür möchten wir Ihnen einen kompakteren Service anbieten – wie mit der heutigen Telefonstunde. *kab*



Schwetzingener Zeitung

www.schwetzingener-zeitung.de

Hockenheimer Tageszeitung

Herausgeber und Verlag:

Schwetzingener Zeitungsverlag GmbH & Co. KG,

Carl-Theodor-Straße 1, 68723 Schwetzingen

Geschäftsführung:

Dr. Björn Jansen, Jürgen Gruler

Chefredaktion: Jürgen Gruler

Redaktionsleitung: Katja Bauroth

Chef vom Dienst: Birger Weinmann

Übersetzungsleiter: Horst Roth

Lokalteil Schwetzingen/Gemeinde:

Andreas Lin, Andreas Wühler,

Markus Wirth, Carina Troll,

Ralph Adameit, Ralf Strauch

Lokalteil Hockenheim/Gemeinde:

Hans Schuppel, Franz Anton Bankuti,

Matthias Mühleisen, Hanna Weber

Anzeigen:

Heiner Hugo, Heike Sonn-Fortmann,

Stefan Ebeling

Erscheinungsweise: Täglich außer an Feiertagen.

Bezugspreis: Monatlich 27,10 Euro

(mit MORGENCARD PREMIUM 28,60 Euro)

inklusive Zustellgebühr und gesetzlicher MwSt.

Postbezug 29,80 Euro inkl. gesetzlicher MwSt.

Anzeigenpreise: Zurzeit gilt

Anzeigenpreisliste Nr. 48

Technische Herstellung: Mannheimer Morgen

Großdruckerei und Verlag.

Geschäftsstellen: Schwetzingen, Carl-

Theodor-Straße 1, Tel. 06202 / 205-205;

Hockenheim, Karlshofer Straße 15,

Tel. 06205 / 7035

Vertrieb: Tel. 06202 / 205-205

Redaktion: 06202/205-306

KONTAKT

Leitung: jueergen.grueler@schwetzingener-zeitung.de

Vertrieb: sz-vertrieb@schwetzingener-zeitung.de

Anzeigen: sz-anzeigen@schwetzingener-zeitung.de

Redaktion: sz-redaktion@schwetzingener-zeitung.de

Herstellung mit Recyclingpapier.